



## **Osteopathie: Obstruktive Bronchitis im Kindesalter**

Die obstruktive Bronchitis stellt in der Kindermedizin eine große Herausforderung dar. Hier kann eine osteopathische Behandlung einen sinnvollen Behandlungsansatz liefern. Über die Behandlung gestörter oder überanstrengter Körperstrukturen sowie eine Harmonisierung des Körpers und Aktivierung der eigenen Abwehrkräfte bietet die Osteopathie einen nahezu nebenwirkungsfreien und ganzheitlichen Therapieansatz.

Husten und Luftnot, Rasselgeräusche, Pfeifen und Giemen beim Atmen: Viele Kinder, ja bereits Säuglinge, leiden unter einer obstruktiven Bronchitis. Obstruktiv heißt, dass die Atmung und vor allem die Ausatmung behindert sind. Die krankhaften Veränderungen an den Bronchien sind verantwortlich für die auffälligen Atemgeräusche. Während bei Säuglingen eher die kleinen Bronchien, die sogenannten Bronchiolen, betroffen sind, erkranken bei Kleinkindern eher die größeren Bronchien. Auslöser sind spezifische Krankheitserreger, meistens RS-Viren, manchmal aber andere Viren, die auch bei Erwachsenen Atemwegsbeschwerden hervorrufen können.

Die Osteopathie kann die durch die Erkrankung überanstrengten Strukturen, wie Atemmuskeln und Lungen-Gewebe, aber auch die Bronchien selber entspannen. Hierbei geht der Osteopath sehr behutsam vor und nimmt ganz sanft Kontakt mit den Körperstrukturen auf. Ganz besonders wichtig ist die Behandlung des Hauptatemmuskels und des Zwerchfells. Es ist nicht nur sinnvoll, bei Auftreten der Krankheitssymptome, sondern auch in der beschwerdefreien Phase zu behandeln.

Die Körperstrukturen, insbesondere das vegetative Nervensystem können dann noch besser harmonisiert und beruhigt werden. Das wiederum kann zu einer gewünschten Aktivierung des Immunsystems führen. Die körpereigenen Abwehrkräfte werden gestärkt und können sich besser gegen ein erneutes Auftreten einer Bronchitis zur Wehr setzen. Bei den allermeisten Kindern ist eine osteopathische Behandlung problemlos möglich.

